

Bizarres Licht, märchenhafte Farben

VON BERNHARD ROMANOWSKI, 06.08.07, 07:16h

Blankenheim - „Ein Ambiente wie hier - mit historischem Ortskern, idyllischer Weiheranlage und mittelalterlicher Burg - hat im Grunde keine andere Ortschaft im Kreis Euskirchen zu bieten“, schwärmte am Samstagabend ein Besucher. Mit dieser Meinung stand er allerdings nicht alleine da, denn zum Seenachtsfest in Blankenheim kamen diesmal einige tausend Gäste. Der Andrang war aber nicht nur auf die Beschaulichkeit des Burgortes zurückzuführen. Vielmehr spielte endlich einmal das Wetter mit. Petrus verwöhnte die Besucher mit hochsommerlichen Temperaturen.



Rund um die Weiheranlagen ließen sich die Menschen gut gehen.

Bereits um die Mittagszeit war in Blankenheim einiges los. Das örtliche Vereinskartell veranstaltete wieder einen Handwerkermarkt in den historischen Straßen und Gassen, bei dem man nicht nur Qualitätsware kaufen, sondern von den Vertretern der verschiedenen Gewerke auch viel Interessantes über deren Herstellung lernen konnte. Auch das Eifelmuseum hatte seine Pforten geöffnet und bot den Besuchern mit der Sonderausstellung „Da beißt die Maus kein' Faden ab“ viel Wissenswertes über die Nagetiere und ihr Verhalten. Kunstfreunde kamen unter anderem in der Galerie „Haus am Hirtenturm“ auf ihre Kosten, wo derzeit die Gemeinschaftsausstellung „Gestalt und Farbe“ zu bewundern ist.

Ab 20 Uhr konnte zudem das Tanzbein geschwungen werden. Die „Swinging Evergreens“ boten den Gästen zwischen Weiher und Rathaus Blasmusik auf gehobenem Niveau. Die Gruppe „Lago Mago“ spielte Charthits und Oldies gegenüber dem Freibad. Derweil „kreuzten“ vornehmlich junge Freunde des feuchten Elements mit den kleinen Ruderbooten auf dem Weiher und vergnügten sich an der Wasserfontäne auf dem See. Für die kleinen Gäste gab es zudem ein Riesen-Bungee-Trampolin, einen nostalgischen Spielplatz und einen Kettcar-Parcours.

Bald schon herrschte auf den Wegen der Weiheranlage ein solches Gedränge, dass ein Durchkommen kaum noch möglich war. Als endlich die Dämmerung einbrach, warteten besonders die Kinder wieder ganz ungeduldig auf das Spektakel, das alljährlich den Höhepunkt des Seefestes darstellt. Kleine Lichter bewegten sich zunächst rund um die Grafenburg oberhalb des Sees, und um kurz nach 23 Uhr war es endlich soweit: Die Besucher reckten erwartungsvoll die Köpfe in die Höhe, um ja nichts vom Höhenfeuerwerk zu verpassen.

Als sich der erste Lichtpunkt am Himmel zu einer strahlenden Feuerblume auswuchs, ging ein Raunen durch die Menge. Mit großem Beifall quittierten die Gäste die Leuchtkörpergemälde mit bizarrem Licht und märchenhaften Farben, bevor der „Run“ auf die geparkten Autos begann.

Bezirkspolizist Norbert Severt hatte alle Hände voll zu tun, die Fußgänger über den Zebrastreifen am Rathaus zu lotsen, als der erste Schub der Autokolonne sich in Bewegung setzte. Die Situation wuchs sich allerdings nicht zu einem Verkehrschaos aus. Der Hauptgrund dafür: In diesem Jahr machten sich viele Gäste nicht gleich nach dem Feuerwerk auf den Heimweg. Das Sommerwetter war einfach zu einladend. So standen viele Besucher noch bis in die Nacht an den Getränkepavillons. Andere flanierten in der Dunkelheit durch die Weiheranlagen, die mit bunten Lampen und Lichtern ein stimmungsvolles Bild abgaben.

<http://www.ksta.de/jks/artikel.jsp?id=1186044244222>